



# Demokratie

# werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2089

Dienstag, 16. Jänner 2024



## Wir bilden Gesellschaft

## Medien sind ein Teil davon

# Das ist eine Schlagzeile!

Anastasia (16), Angelina (18), Delia (17), Bleneta (18), Irmak (17) und Paul (15)

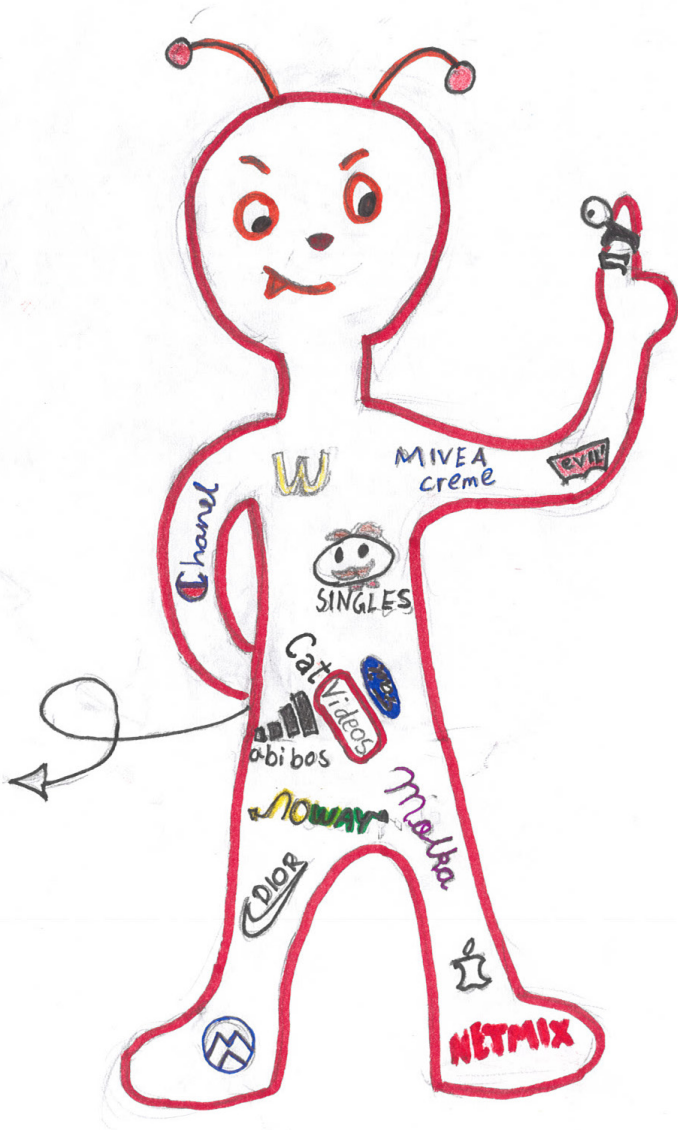


## Sind wir den Medien oder der Werbung wirklich ausgeliefert?

Medien – was ist ihre Funktion und wozu gibt es sie? Medien lassen sich pauschal in zwei Kategorien unterteilen: die klassischen Medien (z. B. Zeitung, Radio, Fernsehen) und die Neuen Medien (das Internet und die sozialen Medien darin). Medien geben uns gezielt Informationen über ein Thema und helfen uns dabei, eine Meinung zu bilden. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, uns weiterzuhelfen und uns zu unterstützen. Doch passiert dies immer auf neutralem Wege?

Als Beispiel nehmen wir die Werbung in Me-

dien. Werbungen in allen Medien sind in unserem Leben sehr präsent und Werbung allgemein ist ein wichtiger Teil unserer Entwicklung. Vom Kindesalter an begegnen wir Werbung im Supermarkt, auf dem Weg nach Hause, in der Freizeit und vor allem in den Medien. Es gibt verschiedene Strategien, die angewendet werden, um unser Vertrauen in Inhalte von Medien zu gewinnen. Inhalte können passiv in unser Bewusstsein eingreifen, doch das muss nicht notgedrungen negativ sein. Kommunikation, Information und Teilnahme am aktuellen Welt-



Wir sind Projektionsfläche für Medien und Werbung darin.

geschehen finden durch Medien einen Platz in unserem Alltag. Sie können auch unseren Horizont erweitern und tragen vielleicht auch zu unserer Kreativität bei. Die Nutzung von Medien hat also viele Aspekte. In unseren jungen Jahren wird schon viel von uns verlangt, vor allem in Bezug auf die Politik und das politische Geschehen. Medien können uns dabei den idealen Überblick zu jeglichen politischen Themenbereichen bieten, wodurch wir uns leichter eine eigene Meinung bilden können. Wichtig ist der rationale Umgang mit Medien und ihrem Inhalt. Auch ein ständiges Hinterfragen unseres medialen Konsums wäre von Vorteil.



# Ist es nicht egal, was wir posten?

Sophie (14), Azra (16), Jonas (16), Sophie-Elise (16), Zehra (16) und Fabian (17)

**Wir als Medienkonsumentinnen und -konsumenten, aber auch als Content-Creatoren und -Creatorinnen haben eine gewisse Verantwortung, was und wie wir etwas in die Welt schicken.**

Die einen definieren Verantwortung als die Pflicht, auf andere Menschen aufzupassen. Wieder andere denken, Verantwortung ist gleichzusetzen mit Zuverlässigkeit. Alle diese Auffassungen entsprechen einer persönlichen Wahrheit. Aber über eine Sache machen sich die wenigsten Menschen einen Kopf: Was ist Verantwortung auf Social Media? Diese Frage haben wir uns im Rahmen des Workshops der Demokratiewerkstatt im österreichischen Parlament gestellt. Im Großen und Ganzen haben wir vier bedeutsame Punkte gefunden, die für uns Verantwortung auf Social Media definieren:

1. Verantwortung sich selbst gegenüber.
  - Was wir posten ist unsere Identität. Wir präsentieren uns und sollten aufpassen, welche Aspekte wir z. B. durch unsere Bilder vermitteln wollen.
  - Ebenso wird unser zukünftiges Leben schon von unserer jetzigen Online-Präsenz beeinflusst. Ganz vereinfacht gesagt: „Was wir heute posten, sieht eventuell unser:e (zukünftige:r) Chef:in. Und nachdem wir denken, dass ihr an eurer Arbeit hängen werdet: „**Postet keinen Mist!**“
2. Verantwortung anderen gegenüber:

Was wir posten, kann andere Menschen verletzen oder ihnen schaden. Egal, ob es unvorteilhafte Bilder das Aussehen betreffend sind oder Bilder, die andere bei Tätigkeiten zeigen, die, wie vorhin schon erwähnt, nicht für die Augen von Arbeitgeber:innen bestimmt sein werden, könnten Menschen negativ beeinflussen – sowohl emotional als auch zukunftsbezogen. Also wieder ganz einfach ausgedrückt geben wir folgendes Statement dazu ab: „**Fragt einfach vorher, ob ihr die Fotos posten dürft!** Dann kann nicht viel passieren!“

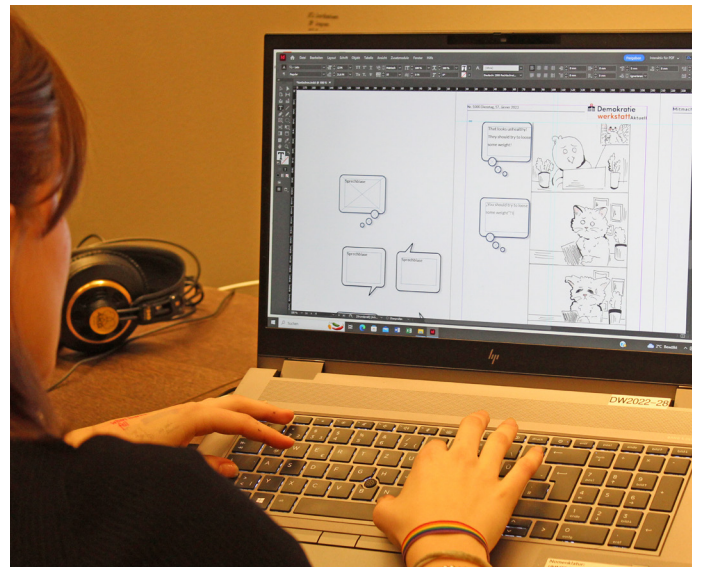
3. Verantwortung dafür, dass Infos korrekt verarbeitet werden.

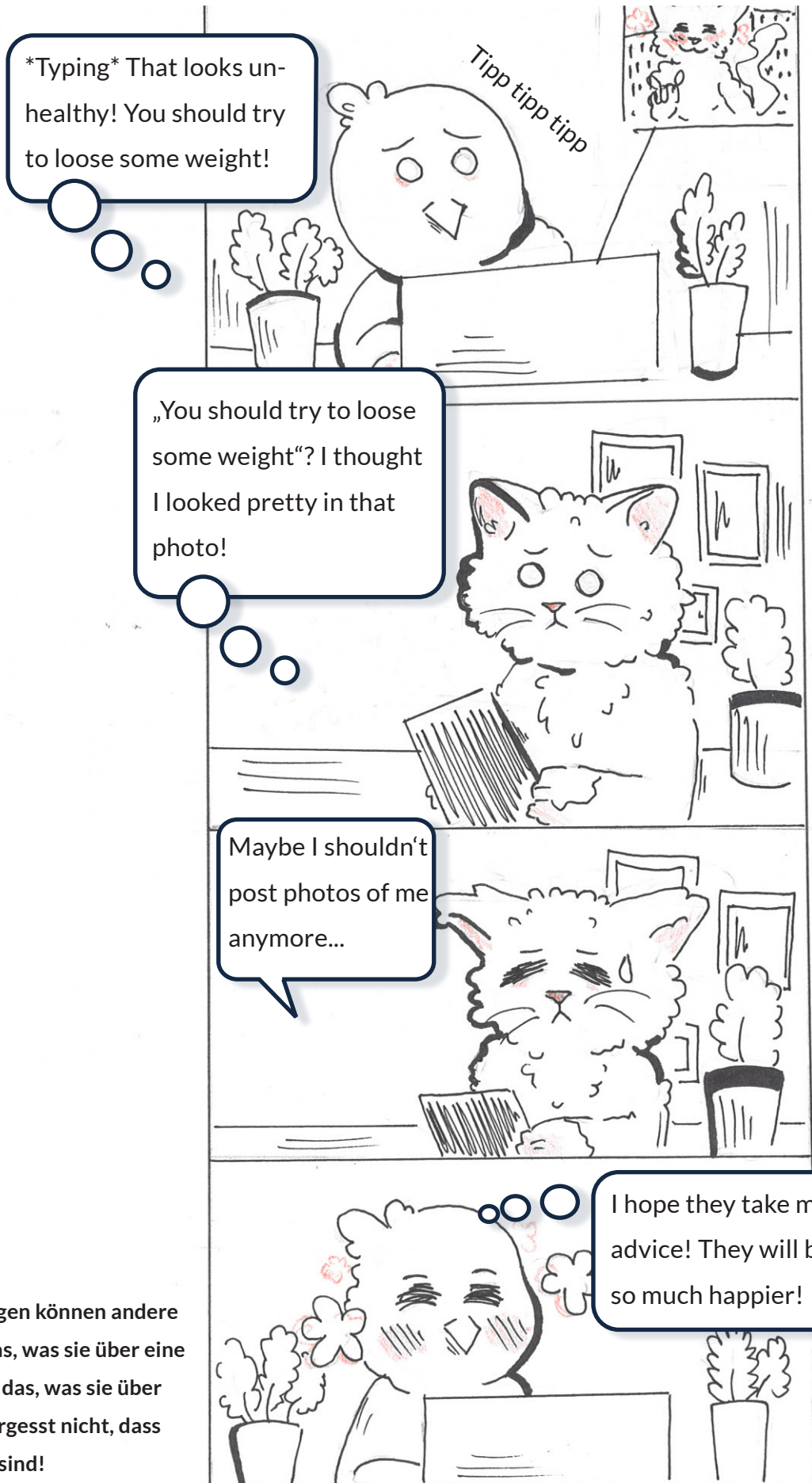
Wir haben wohl alle schon mal Falschnachrichten gelesen. Und sei es nur: „Lionel Messi wechselt zu Real Madrid.“ Gut, das ist wohl ein etwas unglaubwürdiges Beispiel, aber manche Menschen haben sich mit Sicherheit über diese Meldung gefreut – und waren enttäuscht, als es nicht so geschah. Ebenso gab es schon „Fake News“ in Bezug auf schlimme Ereignisse. Wie unter anderem Attentate und Kriege. Wieder ganz salopp gesagt: „**Passt auf, was ihr verbreitet!**“ Was

so manche:r denkt, was ein „lustiger“ Scherz sein soll, kann im schlimmsten Fall eine Panik auslösen und Menschen in Angst versetzen oder enttäuschen.

4. Verantwortung, wenn man Infos konsumiert: Wie oft haben eure Eltern euch schon gesagt: „Passt auf, was ihr glaubt!“ Uns zumindest oft. Und leider müssen wir euch verraten: sie haben recht. Leichtgläubigkeit führt zu unbegründeter Angst und unnötiger Enttäuschung. Und wir sind uns sicher, niemand wird gerne enttäuscht – und niemand hat gerne Angst. Also holt eure Informationen aus mehreren Quellen. **Glaubt nicht alles, was ihr seht und lest!** Vor allem nicht auf Social Media, denn dort kann jede:r so ziemlich alles posten, was ihr oder ihm gefällt.

Also ja, liebe Leser:innen, es ist wichtig darüber nachzudenken, was ihr postet – vorausgesetzt ihr wollt euch selbst oder anderen nicht schaden. Wenn euch eure Zukunft und jene eurer Freundinnen und Freunde und Bekannten wichtig ist, achtet auf euere Social Media Accounts!





Unbedachte Äußerungen können andere beeinflussen – über das, was sie über eine Sache, aber auch über das, was sie über sich selbst denken. Vergesst nicht, dass Menschen verletzlich sind!

# Große Muskeln – Sexy Kurven

Max (17), Jakob (17), Sebastian (16), Julian (15), Leonie (16) und Lisa (16)



Wir müssen nicht immer allen Rollenbildern entsprechen? Fakt ist, sie haben aber einen großen Einfluss auf uns. Das erklären wir in unserem Artikel.



**Wir haben uns heute mit den Rollenbildern unserer Gesellschaft auseinandergesetzt, da jede:r mit ihnen täglich konfrontiert wird, auch du! Aber was genau ist ein Rollenbild und wie drückt es sich aus? Im folgenden Artikel klären wir auf!**

Rollenbilder sind seit vielen Jahrhunderten ein sehr großer Teil unserer Gesellschaft. Aber was ist das? Frauen aber auch Männern wurde früher schon ein Idealbild aufgedrängt, welches einen großen Einfluss auf ihr Aussehen und Verhalten hatte. Diese Zeiten sind aber noch nicht überwunden, noch immer prägen Rollenbilder unsere Gesellschaft. Auch wir sind uns nicht einig, ob eine Welt ohne Geschlechterrollen problemlos möglich wäre. Wie ihr sehen könnt, ist dies ein sehr umstrittenes Thema, welches

viele verschiedene Meinungen zulässt. Sicher ist aber, dass Medien – vor allem soziale Medien – einen großen Einfluss haben, wie Männer und Frauen sich selbst sehen. Ein ernstes Problem wird es, wenn sich Menschen dadurch unter Druck gesetzt fühlen und den Erwartungen nicht entsprechen können/wollen. Körpercodes spielen in den Medien eine wichtige Rolle, sie werden in Werbung, aber auch in sozialen Medien genutzt. Körpercodes sind unerschwingliche Informationen, die durch Bilder



der Körperhaltung, Gestik, Mimik und Kleidung dargestellt und vermittelt werden. Körpercodes können in vielerlei Hinsicht an verschiedensten Personen inszeniert werden. Frauen werden meist in schräger und gebogener Haltung dargestellt, da diese oft Hilflosigkeit oder Unsicherheit darstellt. Bei Männern sieht dieses Bild ganz anders aus. Es wird dazu tendiert, eine selbstbewusste und aufrechte Haltung einzunehmen. Im Gegensatz zu Männern werden Frauen oft liegend dargestellt, um die Verletzlichkeit zu symbolisieren. Außerdem wird sexuelle Lust dargestellt, um das Produkt oder die Dienstleistung besser zu vermarkten. Nicht nur die Körperhaltung, sondern auch die

Gesichtsausdrücke und Emotionen spielen in Medien eine ausschlaggebende Rolle. Während Frauen oft mit einem breiten Lächeln, das Freude und Wohlbefinden widerspiegelt, dargestellt werden, wird das Gesicht eines Mannes oft für ernste und schwerwiegende Themen gewählt. Durch diese klischeehaften Darstellungen werden diese Stereotypen voraussichtlich noch für eine Weile erhalten bleiben, doch wie man damit umgeht, bleibt einem selbst überlassen. Es ist wichtig, sich mit Rollenbildern auseinanderzusetzen, denn nur so wird man sich darüber bewusst. Wir sind der Meinung, dass Menschen nicht in Schubladen gesteckt werden sollten und dadurch eingeschränkt werden würden.



Vor allem durch soziale Medien verbreiten sich Vorstellungen von Rollenbildern schnell. Männer protzen zum Beispiel oft mit Statussymbolen, sie wollen dadurch erfolgreich wirken.



# Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Werkstatt Medien**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

1ÜLS, BG/BRG Neunkirchen,  
Otto-Glöckel-Weg 2, 2620 Neunkirchen